

Kammerrebell zeigt Kammer an

Senfmühle oder Partyservice? Pramann fordert 74 000 Euro Aufwandsentschädigung zurück

Hildesheim (ha). Nach dem Abgang von Handwerkskammerpräsident Jürgen Herbst sieht sich sein schärfster Widersacher, Tischlermeister Michael Pramann aus Eschershausen, in seinen Vorwürfen gegen die Kammerspitze bestätigt. Gestern hat der rebellische Handwerksmeister bei der Hildesheimer Justiz „Strafanzeige“ gegen Herbst, aber auch gegen die frühere und die jetzige Hauptgeschäftsführerin Jutta Schwarzer und Ina-Maria Heidmann sowie gegen Geschäftsführer Jürgen Garms gestellt. Seine Vorwürfe sind massiv: unter anderem Betrug, Veruntreuung, persönliche Vorteilsnahme, Beihilfe, Hochstapelei, Mitwisserschaft.

„Ich habe den Brief persönlich abgegeben und mir den Eingang bestätigen lassen“, sagt Pramann, der, so scheint es, nach seinem über Jahre ergebnislosen Kampf gegen das Kammersystem von einer Portion Misstrauen gegen Ämter und Institutionen geprägt ist. Den Justizbehörden hat er ein umfangreiches Paket geschnürt, das belegen soll, dass Herbst das Amt in seiner zweiten Amtsperiode ab 2010 nicht hätte antreten dürfen.

Auf einem Screenshot von der Seite der Handwerkskammer, den Pramann am 8. September 2010 gemacht hat, schreibt Herbst, dass der seit 1910 bestehende Familienbetrieb „nur 1a Fleischqualitäten von bekannten bäuerlichen Erzeugern der hiesigen Region“ verarbeite, dass „Harzer Schmorwurst, Schinkenwurst und Bregenwurst, roher und gekochter Schinken“ die traditionellen Spezialitäten des Betriebes seien. Firmensitz ist die Knochenhauerstraße 26/28 in Einbeck.

Allerdings produziert unter exakt dieser Adresse bereits seit April 2010 die „Einbecker Senfmühle“ Öko-Senf. Die Räume der Senfmühle, die Schlachterei Herbst, seien bereits seit längerem verwaist gewesen, erklärte deren Geschäfts-



Tischlermeister Michael Pramann hat Strafanträge gegen die Spitze der Handwerkskammer gestellt. Seinen Brief hat er gestern persönlich übergeben. Der „Kammerrebell“ stellt seit Jahren in Frage, dass Kammerpräsident Jürgen Herbst das Amt überhaupt bekleiden durfte.

führer Siegfried Kappey schon damals im Gespräch mit dieser Zeitung.

Herbst hatte hingegen immer argumentiert, er habe in seiner Schlachterei einen Partyservice unterhalten – nachdem er

die Schlachterei zum 1. November 2008 geschlossen habe. Pramann hält auch hier dagegen, verweist auf den gemeinsamen „Leitfaden“ der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern,

der Berufe und Tätigkeiten den jeweiligen Kammern zuordnet. Auch genannt ist der Partyservice: „kein Gewerbe der HwO“, steht dort, „auch bei Zulieferung aus eigenem Fleischereibetrieb“. HwO ist das Gesetz zur Ordnung des Handwerks.

Herbst habe somit „als illegaler Handwerkskammerpräsident“ in den vier Jahren mindestens 74 321,28 Euro zu unrecht erhalten, rechnet Pramann vor. Der Missstand sei seit Jahren bekannt gewesen, zumal er selbst 700 Innungsmitglieder per E-Mail angeschrieben habe. „Ich erwarte die Rückzahlung der vollen Beträge von Herbst zuzüglich Zinsen.“ Pramann selbst weigert sich indes seit Jahren, seine Kammerbeiträge zu zahlen.

In Lüneburg trafen sich gestern die Spitzen der niedersächsischen Kammern mit Lutz Bardelle, Senator des Landesrechnungshofes. Nachdem höchstinstanzlich geklärt ist, dass der Landesrechnungshof Kammern prüfen darf, soll genau dies passieren. Allerdings sei noch offen, ob ausgewählte Kammern intensiv geprüft oder einzelne Aspekte bei allen Kammern unter die Lupe genommen werden. Allein in Niedersachsen gebe es 30 Kammern von Architektenkammer und Ärztekammer über IHK und HKW bis zu Lotsenkammer und Landwirtschaftskammer. Vor Ende 2013, berichtet Heidmann, werde die Prüfung nicht beginnen, vor Ende 2014 nicht abgeschlossen sein.

In einem Brief vom 7. Januar habe sie Bardelle angeboten, die Handwerkskammer Hildesheim zu prüfen. „Wir hätten nichts dagegen, wenn er uns kontrolliert.“ Auch der Anzeige von Pramann sieht sie „gelassen“ entgegen. Die Jahresrechnungen der Kammer würden fünffach geprüft, auch von externen Wirtschaftsprüfern und vom Wirtschaftsministerium. Beanstandungen, die Pramanns Vorwürfe stützen, habe es dabei nicht geben.